

- WEYLAND, H.: Beiträge zur Kenntnis der rheinischen Tertiärflora. I. Floren aus den Kieseloolith- und Braunkohlenschichten der niederrheinischen Bucht. Abh. Preuß. Geol. Landesanst., N. F. 161, Berlin 1934.
- ZWANZIGER, G. A.: Neue Funde von Tertiärpflanzen aus den Braunkohlenmergeln von Liescha. Carinthia 63, Klagenfurt 1873.
- ZWANZIGER, G. A.: Die urweltlichen Pflanzen Kärntens, Jahrb. naturhist. Landesmus. Kärnten 12, Klagenfurt 1876.
- ZWANZIGER, G. A.: Beiträge zur Miozänflora von Liescha. Jahrb. naturhist. Landesmus. Kärnten 13, Klagenfurt 1878.
- ZWANZIGER, G. A.: Die Pflanzenwelt der Tertiärzeit. Carinthia 69/70, Klagenfurt 1879/80.

Anschrift des Verfassers:

Dr. Walter Berger, Wien XIII., Gallgasse 43.

## Ein neuer Fund von *Asterocalamites scrobiculatus* (Schloth.) Zeiller im Hochwipfelkarbon der Karnischen Alpen

Von Erik Flügel und Walter Gräff

Im Verlaufe einer Kartierung, welche im Anschluß an die im Jahre 1958 begonnenen Arbeiten in den zentralkarnischen Alpen (Plöckengebiet) durchgeführt wurde (vgl. E. FLÜGEL und W. GRÄFF 1959), gelang der Fund von gut erhaltenen Pflanzenresten, die als *Asterocalamites scrobiculatus* (SCHLOTH.) bestimmt werden konnten. Der Fundort liegt am Anstieg von P. 2142 zur Köderhöhe (2228 m), am markierten Gratweg, welcher von den Spielbödenalmen über das Laheck, Köderhöhe und Köderkopf zum Bischofalm führt. Die besten Stücke stammen aus einer Serie von Schiefnern, Sandsteinen und Grauwacken, welche zwischen 2150 m und 2170 m aufgeschlossen ist. Die lithologisch sonst gleichartigen Gesteine im Liegenden und Hangenden führen nach oben und unten ausklingend Pflanzenhäcksel und kohlige Schmitzen.

Die vorliegenden Exemplare, welche sich an Ort und Stelle beliebig vermehren ließen, gleichen völlig den von KRAUSE 1928, Taf. 40, abgebildeten Stücken aus dem Angertal, bzw. von der Casera Collinetta di sopra, SW vom Plöckenpaß, die als *Asterocalamites scrobiculatus* (SCHLOTH.) bestimmt wurden und deren Bestimmung W. J. JONGMANS (1938, S. 99) bestätigt hat. Auch die dort gegebene Gesteinsbeschreibung entspricht weitestgehend unserem Material. Auf die Problematik, welche diese Funde unterkarbonischer Pflanzen ergeben, einerseits im Hinblick auf Pflanzenfunde aus dem Ober-Karbon, wie sie insbesondere durch italienische Forscher beschrieben wurden, und andererseits in ihrer

Stellung zu den häufigen Graptolithenfunden aus oft engster räumlicher Nachbarschaft, soll in diesem Zusammenhang nicht eingegangen werden (vgl. u. a. H. FLÜGEL, W. GRÄF u. W. ZIEGLER 1959).

Im allgemeinen sind die zahlreich vorhandenen Astbruchstücke gut erhalten. Es handelt sich durchwegs um Steinkerne, die meist flachgedrückt sind und Längen bis zu 60 mm erreichen. Ein Handstück zeigt außerdem deutliche Blattreste, welche die charakteristische gabelige Blattform gut erkennen lassen.

Das Material befindet sich im Geol.-Paläontol. Institut der Universität Graz.

Eine ausführliche Beschreibung mit Abbildungen sowie eine Profildarstellung der Fundschichten wird zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen.

#### Schrifttum:

- FLÜGEL, E., u. GRÄF, W.: Aufnahme 1958 auf Kartenblatt Kötschach (197). — Verh. Geol. Bundesanst., Jg. 1959, A 17 — A 19, Wien 1959.
- FLÜGEL, H., GRÄF, W., u. ZIEGLER, W.: Bemerkungen zum Alter der „Hochwipfelschichten“ (Karnische Alpen). — N. Jb. Geol. Paläontol., Mh., Jg. 1959, (4), 153—167, Stuttgart 1959.
- JONGMANS, W. J.: Paläobotanische Untersuchungen im österreichischen Karbon. — Berg- und Hüttenmännische Mh., 86, (5), 97—104, Leoben 1938.
- KRAUSE, P. G.: Über das Vorkommen von Kulm in der Karnischen Hauptkette. — Verh. Geol. Reichsanst. Wien, Jg. 1906, 64—68, Wien 1906.
- KRAUSE, P. G.: Über *Asterocalamites scrobiculatus* (SCHLOTH.) ZEILLER im Kulm der Karnischen Hauptkette. — Jb. preuß. geol. Landesanst., 49, (1), 634—640, Taf. 40, Berlin 1928.

Anschrift der Verfasser:

Dr. Erik Flügel, Wien I., Naturhist. Museum, Geol.-Paläontol. Abt.

Dr. Walter Gräf, Graz, Geol.-Paläontol. Institut der Universität

## Ein bemerkenswerter Fischfund in den Partnachsichten (Trias) südlich von Feistritz an der Drau (Kärnten)

Von Dr. Friedrich Bachmayer und Adolf Warch

Bei Kartierungsarbeiten gelang es, in einem aufgelassenen Steinbruch des Kofflergrabens (Mögere) in dem dunklen Kalkmergel, bzw. dünnbankigen, dunkelgrauen, bituminösen Kalk, der wahrscheinlich den Partnachsichten (untere ladinische Stufe) zuzuordnen ist, einen kleinen Kieferrest zu finden. Herrn Prof.